Sonntag, 21. Juli. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7402. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

Deutschland.

Berlin, 19. Juli. Die Frage, wer als Papst aus dem zukünftigen Conclave hervorgehen soll, kann für kein zweites Land ein so großes Interesse haben, wie für Italien. Pius IX. und die Ereignisse, die ihn theils trugen, theils durch seine Persönlichkeit bestimmt wurden, haben dafür gesorgt, daß dem künftigen Papste seine Stellung zu Italien in den allgemeinen Umrissen so unabänderlich wie möglich vorgezeichnet ist. Das zukünftige unfehlbare und absolute Haupt der gläubigen Katholiken — schreibt die „K. Z." — wird, wenn es ihm so gefällt, alle Regierungen der Welt, selbst die russische und türkische, als von Gott eingesetzte behandeln können, nur die italienische nicht, die für ihn eben so ein Werk des Teufels sein muß, wie sie es für seinen Vorgänger gewesen. Das Terrain, auf welchem sich der künftige Nachfolger Petri Italien gegenüber zu bewegen hat, ist damit fest begrenzt, doch ist dasselbe immer noch weit genug, um demselben je nach seiner Persönlichkeit und den Einflüssen, denen er sich hingiebt, die Wahl zwischen sehr verschiedenen Positionen zu der ihm so unmittelbar auf dem Nacken sitzenden Regierung zu gestatten. Es steht bei ihm und dem Vertrauen, das er auf seine Sache setzt, ob er sich im Vatican oder sonst wo als Prätendent geriren und die Revolution oder auswärtige Mächte zu seinem Beistande anrufen will, oder ob er, hinter dem „Non possumus" verschanzt und damit die politischen Rechte des Stuhles Petri wahrend, irgend ein Auskommen mit den Thatsachen und der thatsächlichen Regierung zu ermöglichen sucht. Italien, welches noch auf wenig Gebieten des politischen Lebens sich origineller Neuschöpfungen zu rühmen hat, ist durch die Verhältnisse dazu geführt worden, auf kirchlich-bürgerlichem Gebiete sich eine eigene Politik in aller Stille auszubilden, welcher man, von allem Anderen abgesehen, weder Eigenart noch Consequenz absprechen kann. Wenn Italien von dieser seiner Politik, die man im Allgemeinen als die des vollständigen Gewährenlassens bezeichnen kann, auch in der Frage des Conclave's nicht abgehen will, so können dafür allerdings sehr triftige Gründe in's Feld geführt werden und da andere Regierungen für sich eine minder passive Haltung für geboten erachten, so wird man immerhin auch der Politik des gegenwärtigen Ministeriums und namentlich des besonnenen und klugen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten das Zeugniß ertheilen müssen, daß sie eben so vorsichtig wie consequent ist. Gelingt es, durch gute bürgerliche Einrichtungen den clericalen Widersachern eine unübersteigliche Schutzmauer entgegen zu setzen, so mag die Regierung immerhin bei den künftigen Papstwahlen auf dem Standpunkte der Neutralität verharren. Eine Täuschung über die eigene innere Kraft und Fähigkeit könnte aber bei jener Politik fatale Folgen haben und deßhalb ist es gut, daß der überstürzende Eifer der sogenannten katholischen Partei bereits jetzt die Soliditât der bürgerlichen Institutionen einer ernsten Probe unterwirft.

— Der Brand-Director Scabell benutzt seinen jetzigen Aufenthalt in Wiesbaden, nach einer Mittheilung des „Fr.-Bl.", dazu, das dortige sehr zweckmäßige Abfuhrsystem an Ort und Stelle eingehend kennen zu lernen.

— Für die Wahl zum Oberbürgermeister in Liegnitz, dessen Stelle von Seiten der dortigen Stadtverordneten mit einem Gehalte von 2000 ℛ dotirt ist, soll der frühere Landtags-Abgeordnete, Kreisgerichts-Rath Aßmann in Sorau in Aussicht genommen sein.

— Aus Montabaur meldet der „Rhein. Cour.", daß von der Oberschulbehörde Andeutungen gegeben seien, nach welchen fernerhin Staatszuschüsse für das dortige Friedrich-Wilhelms-Gymnasium nur dann noch geleistet werden sollen, wenn der confessionelle Character dieser Anstalt aufgehoben würde.

Oesterreich.

Wien, 18. Juli. Die Ultramontanen finden in dem kaiserlichen Machtspruch, welcher das „liberale und verfassungstreue" Ministerium verhinderte, der bischöflichen Denkschrift eine den Staatsgrundgesetzen entsprechende Antwort folgen zu lassen, die thatsächliche Erfüllung jenes Versprechens, welches Franz Joseph beim Empfang einer clericalen Deputation gegeben, indem er erklärte: „Ich werde zeigen, daß ich ein katholischer Fürst bin". Die Organe der Verfassungstreuen finden es zwar bedauerlich, daß das „parlamentarische" Ministerium in staatlich-kirchlichen Fragen an der entscheidenden Stelle weniger Einfluß besitzt, als der Cardinal Rauscher, aber sie sagen unter allerlei Drehungen und Wendungen, man dürfe es den Ministern nicht verargen, wenn sie in dieser Angelegenheit vor „unübersteiglichen Hindernissen" Halt machten. Unter den obwaltenden Umständen müsse die Verfassungspartei einweilen auf die consequente Durchführung der freiheitlichen Prinzipien der Staatsgrundgesetze, so weit das kirchliche Gebiet berührt werde, verzichten, und sich auf die Durchsetzung der directen Wahlen zum Abgeordnetenhause beschränken. In der letzteren Frage werde das Ministerium Auersperg-Lasser sich gewiß auch nach oben hin characterfest zeigen und nöthigenfalls die Cabinetsfrage stellen. Jetzt schon ein Entweder-Oder auszusprechen, wäre unklug gewesen, denn man hätte riskirt, daß der Cultus- und Unterrichts-Minister Stremayr durch einen Jesuiten und der Minister-Präsident Auersperg durch einen zweiten Hohenwart verdrängt würde.

— Wie im Jahre 1868, protestiren die specifisch magyarischen Organe auch jetzt wieder gegen die Betheiligung der Deutschösterreicher am deutschen Schützenfeste. Die Pester „Reform", ein mit dem Lonyayschen Preßbureau in Verbindung stehendes Blatt, sagt, die deutsch-österreichische Schützenfahrt nach Hannover sei der czechischen Pilgerfahrt nach Moskau gleichzustellen. Die bezüglichen Demonstrationen seien unpolitisch und illoyal und die Deutschen in Oesterreich sollten endlich auch ihre Illusionen aufgeben und ihren Gravitationspunkt im Innern suchen.

England.

Die Briefträger im südwestlichen Postbezirke Londons haben höhere Löhne gefordert, und diese Forderung dem Generalpostmeister Monsell in einer Denkschrift vorgelegt, ohne jedoch bisher eine Antwort erhalten zu haben. Heute Morgen nun wurde auf einem Meeting beschlossen, eine Deputation an Herrn Monsell zu schicken, und, falls sein Bescheid ungünstig ausfalle, die Arbeit einzustellen.

Frankreich.

Paris, 18. Juli. Thiers bietet sein Möglichstes auf, um die bevorstehende französische Anleihe bei heiterem Himmel in das Leben treten zu lassen. Nachdem er sich gestern den Beifall der Linken erworben und das Verhalten der Rechten der Nationalversammlung treffend, wenn auch etwas scharf charakterisirt hatte, hat er heute wiederum auf die letztere dadurch „einen tiefen und günstigen Eindruck" gemacht, daß er „den von allen Parteien bekundeten Patriotismus" besonders anerkannte und zugleich zwischen sich und den Radikalen das Tafeltuch durch die Betheuerung zerschnitt, daß er den auf die Auflösung der letzteren gerichteten Plänen durchaus fernbleiben zu wollen erklärte. Er erntete dafür sogar den „Beifall" der Rechten und erreichte damit — da eine Liebe der andern werth ist — den dabei jedenfalls in erster Reihe beabsichtigten Zweck, die Majorität zum Eintritt in die Debatte über die Rohstoffsteuer zu bewegen. Im Uebrigen hielt Hr. Thiers hartnäckig an der Ziffer von 200 Millionen fest, die er für eine absolute Nothwendigkeit erklärt. Bekanntlich ist der noch nicht bewilligte Theil dieser Summe fast ausschließlich für militärische Zwecke bestimmt. Das Erscheinen der neuen Anleihe hat Thiers für die nächste Woche angekündigt. Bis dahin wünscht er alle Steuern bewilligt, allen Zwist mindestens vertagt zu sehen, damit Europa glaube, daß sich in Frankreich Alles in schönster Ordnung und Harmonie befinde. Wie die „Independance" mittheilt, hat der Präsident am Dienstag eine lange Conferenz mit den verschiedenen Decernenten des Finanzdepartements gehabt und wurde darin beschlossen, den Erscheinungstag der Anleihe gestern definitiv zu bestimmen. Die erforderliche Ankündigung solle dann sofort in allen Gemeinden des Landes gleichzeitig vor sich gehen, materiell und finanziell sei Alles dazu bereit.

— Die von Gambetta in la Ferté angedeutete und von Louis Blanc beantragte Begnadigung der Communards soll in den Arbeitervierteln von Belleville, Montmartre, la Vilette und den Buttes Chaumont zu dem Gerücht Anlaß gegeben haben, daß für den 4. September ein allgemeiner Amnestieerlaß in Aussicht genommen sei. Diese Nachricht, welche mit der an officiellem Orte ausgesprochenen Willensmeinung sich in directem Widerspruche befindet, gewinnt dadurch nicht an Glaubwürdigkeit, daß sie in den Spalten der „Patrie" auftaucht. Man wird kaum fehlgehen, wenn man das ganze Manöver als eine von den Bonapartisten ausgeheckte Tendenzlüge bezeichnet, welche allein darauf hinzielt, die in den Arbeiterkreisen noch vielfach genährte Abneigung gegen das herrschende Regime durch falsche Vorspiegelungen zu verschärfen. Gewissen Leuten ist die Zerfahrenheit der inneren Landesverhältnisse offenbar noch immer nicht groß genug.

— Die Militär-Attachés der französischen Botschaft in Berlin haben Befehl erhalten, den Feldmanövern in Deutschland anzuwohnen und genaue Berichte über dieselben zu erstatten. — Die „Patrie" versichert, daß General Moltke Thiers ein prächtig eingebundenes Exemplar des Werkes über den Krieg von 1870 und 1871 zugesandt und demselben einige äußerst schmeichelhafte Worte hinzugefügt habe.

Türkei.

Aus Pera schreibt man der „Allg. Ztg.": Am 5. d. M., Abends, ganz unerwartet und ohne irgend welche vorhergegangene Anzeige, befahl der Sultan den neuerbauten und erst seit wenigen Wochen von ihm bewohnten Palast von Tscheragan zu verlassen und wieder nach Dolma Bagtsche zurückzukehren, weil die Feuchtigkeit des neuen Palastes ihm ein Unwohlsein verursacht hatte. Das Gerücht hat nun dieses Unwohlsein sofort zu einer sehr ernstlichen und bedenklichen Krankheit vergrößert, und schon fängt man an, sich in den abenteuerlichsten Conjecturen zu ergehen. Die Wahrheit wird wohl in der Mitte liegen, aber im gegenwärtigen Augenblick ist schon selbst eine weniger gefährliche Erkrankung des Staatsoberhauptes eine sehr ernsthafte Sache. Die Thronfolge war durch die in den letzten Monaten zu Tage getretenen Velleitäten ernstlich gefährdet; der Sultan ist schon seit längerer Zeit in einer Verfassung, die ihm nicht erlaubt, sich eingehend mit den Staatsgeschäften zu beschäftigen, und seit 10 Monaten steht an der Spitze der Regierung ein Mann, der zwar eine unbeugsame Energie an den Tag legt, aber in allen seinen Amtshandlungen Tendenzen beurkundet, welche mit den heutigen Staatsbedürfnissen und mit dem Zeitgeiste keineswegs harmoniren.

Amerika.

Newyork, 15. Juli. Der Mayor Hall kündigt in seiner Jahresbotschaft an, daß die Schuld der Stadt Newyork nach Abzug des Tilgungsfonds und der noch ausstehenden Steuern sich auf 86,250,000 Dollars belaufe.

Danzig, den 21. Juli.

— Auf Antrag des Ministers für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten hat das Staats-Ministerium am 4. d. einstimmig beschlossen, den Kriegs-Minister zu bitten, daß er die Commandeure der verschiedenen Truppentheile ermächtigen möge, dem in diesem Jahre in einigen Landestheilen ganz besonders hervortretenden Mangel an ländlichen Arbeitern, welcher während der Erntezeit zu einem ganz empfindlichen Nothstande sich zu steigern drohe, durch Beurlaubung von Mannschaften des Dienststandes soweit entgegen zu wirken, als das Interesse des Dienstes dies gestattet. Auf dies Gesuch ist der Kriegs-Minister bereitwillig eingegangen und hat die Generalcommandos mit Anweisung versehen. (D. Landw. Z.)

* [Statistik.] Vom 12. Juli bis incl. 18. Juli sind

Zur Industrie-Ausstellung in Moskau.

Der Wald.

Wo es sich um eine Darstellung der Naturproducte des Landes handelt, wird Rußland sowohl in Bezug auf Fülle, Kraft und Schönheit des Einzelnen, als auch Betreffs der mannigfachen Verschiedenheit und Vielseitigkeit der Erzeugnisse kaum von einem anderen Lande in Europa übertroffen werden. Der ungeheure Staat reicht fast in alle Zonen hinein, sein Gebiet weist die allerwechselvollsten Bildungen und Zusammensetzungen des Bodens auf, der Culturzustand des Volkes und also auch die Unterstützung und Hilfe, mit welcher dieses die Leistungen und Gaben der Natur fördert, bessert, hebt, ist so sehr durch die Eigenart der einzelnen Stämme, Nationalitäten, Gruppen, durch ihren früheren oder späteren Eintritt in die Civilisation, durch Lage und Verkehrsmittel bestimmt, daß alle diese Momente eine Mannigfaltigkeit erzeugen müssen, welche in der alten Welt unmöglich und auch kaum von einem Staate der neuen übertroffen sein dürfte. Wenn das Reich oft zurückbleibt hinter der wirthschaftlichen, technischen und sittlichen Höhe anderer Völker, das nicht mit größeren Mitteln zu leisten im Stande ist, was jene mit weit geringeren erzeugen, so muß doch ein solches Culturbild des Reiches in seinen natürlichen Verschiedenheiten, in den wechselvollen Färbungen und Schattirungen unser höchstes Interesse erwecken. Und nirgends hat sich bisher ein solches anschaulich herstellen lassen, die jetzige Ausstellung ist der erste Moment, in welchem das ganze Rußland in seiner natürlichen Productivität, in seiner industriellen Entwickelung, in seinen Hilfsmitteln und Reichthümern, deren Verwerthung und Vernachlässigung uns gegenübertritt.

Der russische Wald! Das ist ein kleines Wort für einen großen kaum faßbaren Begriff. Zum russischen Walde gehören die Krüppelkiefern, die auf dem Gebiete der Lappen, Samojeden, Ostjaken mühsam aus Schnee und Eis sich hervorarbeiten, die Moose, an denen das Rennthier nagt, das Gestrüpp, aus dem der Eisvogel sein Nest bildet. Russischer Wald bedeckt die Höhen und Thalsenkungen des Ural, sein dünnes schlechtes Holz modert werthlos in den weiten Ebenen, welche keine Locomotive durchbraust, kein Dampfboot berührt, kein flößbares Wasser durchrinnt. Aber russische Wälder schmücken mit ihrer bunten Pflanzenpracht, ihrem Formenreichthum, mit den herrlichen Riesenstämmen, welche Franken so gut zu malen versteht, die schwer zugänglichen Schluchten des Kaukasus, zum russischen Walde gehört der Buchsbaum Turkestans, die Pinie der Krimm, gehören sogar die von den mennonitischen Colonisten sorgsam angepflanzten Pappeln der Steppe, die dort ihr einziges Nutzholz liefern.

Diesen russischen Wald soll die Rotunde mit den beiden halbkreisförmigen Armen uns zeigen, welche wir nun betreten. Das ist zwar nicht möglich, doch immer der Versuch höchst lehrreich und interessant, alles das zusammenzustellen, was in Rußland für die Waldwirthschaft, für die Cultur und Verwerthung der unermeßlichen Waldstrecken geschehen oder mindestens begonnen oder versucht ist. Vor dem Halbrund, welches die Rotunde mit ihren beiden sich vorbiegenden Seitenarmen umschließt, bietet uns der russische Wald die statilichsten Proben seiner Leistungsfähigkeit in Bergen riesiger Schiffsbauhölzer, welche aus den verschiedensten Districten hierhergeschafft sind. Diese Kiele, Masten, Rippen, Balken zeichnen sich durch ihre gewaltigen Dimensionen nicht minder als durch Gesundheit und Festigkeit aus, vielen von ihnen mag aber freilich der Luxus einer weiten Reise nur zum Zwecke solcher Ausstellung möglich sein, weitab von Flüssen, Canälen und Bahnen erwachsen, muß die Industrie auf ihre Verwerthung verzichten.

Die Seitenarme des Centralpavillons dieser Abtheilung enthalten kleinere Proben des russischen Baumwuchses; nicht Proben kleinerer Hölzer, sondern nur Stücke geringerer Dimension, scheibenförmig durchschnitten, ja oft nur Scheite, welche den Durchmesser darstellen. Hier sind die Pinusarten besonders zahlreich vorhanden und in unglaublich voluminöser Entwickelung, kerngesunde Fichten und Kiefern, daneben aber auch Eichenklötze von mindestens 4 Fuß Durchmesser. Doch gewährt es großes Interesse, nicht nur die höchste überhaupt mögliche Entwickelung des Stammes zu beobachten, sondern auch sich zu informiren, wie weit es ein Baum in gegebener kurzer Zeit bringen kann. Da sind denn zwei Proben hervorzuheben, ein Ulmen- und ein Pappeldurchmesser. Beide Bäume haben dieselbe Zahl von Jahren gestanden, beide ungefähr dieselbe Dicke erreicht, die langsam sich entwickelnde harte Ulme brauchte aber dazu den warmen günstigen Waldboden Turkestans, während die weiche schnellwachsende Pappel in der südlichen Steppe gediehen ist, bei den mennonitischen Colonisten. Dieser Pappeldurchmesser, etwas über 3 Fuß lang, wie der der turkestanischen Ulme, trägt die Aufschrift: gepflanzt 1837, gefällt 1870 von Klaas Wiebe in Münsterberg, im landwirthschaftlichen Verein des Halbstädter Bezirks.

Der andere Seitenarm des Pavillons zeigt uns das Holz nicht in Bezug auf seine Stärke allein, sondern in seiner Nutzbarkeit, seiner Verwerthungsfähigkeit. Die Klötze, diesmal nicht nur von Kiefern und Eichen, die hier freilich ebenfalls nicht fehlen, sondern auch von Birken, Nußbäumen, Pflaumen, Linden, Buchsbaum (Buxus sempervivus, hier persische Palme genannt) und verschiedener Nutzhölzer, sonst roh und noch mit der Rinde versehen, sind auf der einen Fläche polirt, auf der andern glatt gehobelt und in verschiedenen Etagen stufenartig durchschnitten, um Structur und Faser genau prüfen zu können. Andere Stücke liegen in der Sägemühle als werdende Dielen, Bohlen, Bretter, wieder andere formen sich zu Rädern, noch andere zeigen ihre Fähigkeit zu ähnlicher Nutzung. Leider fehlen dieser Uebersicht einzelne höchst wesentliche Momente der russischen Waldverwerthung, der groben Holzindustrie. Wir sehen keine Stäbe hier, die doch, wenn auch die Krim, der Kaukasus und Turkestan bis jetzt noch Fässer kaum kennnen, im nördlichen und westlichen Rußland massenhaft gewonnen und ausgeführt werden; es fehlen ferner Fourniere, die ebenfalls allerwärts, besonders wo Wasserkraft vorhanden ist, anzutreffen sind, endlich fehlen Parquette, deren Fabrikation in Rußland sehr zunimmt, schon für den rein localen Bedarf, denn man sieht hier kaum ein Zimmer eines bessern Privathauses ohne parquettirten Fußboden. Mit einer kleinen Uebersicht besonders eigenthümlicher Holzgewächse, Abarten, merkwürdiger Bildungen, des Maser an den verschiedenen Bäumen und mit der Collection englischer Holzproben, welche dort früher für die Londoner Ausstellung zusammengestellt sind und nun durch alle späteren wandern, ist die Darstellung des Holzes an sich nach Ertrags- und Verwerthungsfähigkeit beendet. Eine große Waldkarte des russischen Reichs, colorirt mit Rücksicht auf die verschiedenen Sorten und Werthe der Vegetation, dient dazu, unser Bild von dem russischen Walde zu vervollständigen.

Mit dem Holze allein wird der Wald aber doch nicht dargestellt. Sein Vegetationsleben ist ein so reiches, er hat so viele Freunde und Feinde unter Pflanzen und Thieren, die nicht vergessen werden dürfen, wenn wir den Wald kennen lernen wollen. Hiemit beginnt denn auch die instructive Seite dieser Abtheilung. Zuerst sind es die Krankheiten der Pflanze selbst, die man kennen lernen muß. Dieses interessante Gebiet ist hier von Siderof höchst klar, gründlich und dabei in vollendet guter Form behandelt. Dazu bildete er von einzelnen sauber zusammengeleimten Stücken, damit die Hölzer sich nicht werfen 2c. können, künstliche Stammtheile, Kloben, welche durch leichten Anstrich den Eindruck natürlichen abgeschälten Holzes machen. An diesen stellt er künstlich durch Farbe oder Bohrungen und Schnitte jede einzelne Krankheit dar. Um die inneren zu zeigen, haben die meisten der Kloben einen Durchschnitt, den man abheben und so dem kranken Baume bis in's Herz sehen kann. Da lernen wir Spalten, Risse, Astfäule, Krebs und alle die tausendfachen Uebel kennen, welche den Baum zerstören, wenigstens sein Wachsthum und seinen Nutzwerth stark beschädigen können. Der Namen der Krankheit befindet sich in lateinischer und russischer Sprache an dem künstlichen Klotze aufgezeichnet.

Wesentlich für die gedeihliche Waldwirthschaft ist neben der Kenntniß dieser directen Krankheiten und Uebel diejenige der Schmarotzer, welche an der Kraft des Baumes zehren. Nicht alle sind schädlich, es giebt einzelne Moose, welche der Stamm gern tragen kann, ohne beschädigt und gehindert zu werden. Diese Parasiten, die Schwämme und Moose, füllen einen sehr bedeutenden Raumtheil des Pavillons an. Alles, was von diesen Pflanzen auf den Bäumen wächst, findet sich hier vor, geordnet nicht nur nach den Systemen der Botanik, sondern auch im practischen Hinweis auf die Holzart, auf welcher der Parasit sich am wohlsten fühlt. Neben diesen Schmarotzerpflanzen kommen die kleinen Waldfeinde aus dem Thierreiche zumeist in Betracht. Diese Raupen und Schmetterlinge, Käfer und Würmer zerstören ja bekanntlich oft in einigen Tagen die Resultate von vielen Jahrzehnten. Was, wie die Nonnenraupe, langsam weiter wandernd die Bäume todtfrißt, was verborgen unter der Rinde oder tief eingebohrt in den Stamm den Wald schädigt, was seine Brut in jede Lücke des Holzes legt und dadurch Verderben bringt, das Alles finden wir hier beieianander dargestellt, entweder in Sammlungen natürlicher Exemplare oder in Nachbildungen aus plastischem Stoffe oder endlich in getreuen Abbildungen, welche Thier und Pflanze bis in das kleinste Details ihres Baues wiedergeben.

Schließlich kommt die Thätigkeit des Menschen noch hinzu, um den Wald zu bebauen, zu pflegen, zu schützen, endlich um ihm seinen Zins abzufordern, die Verwerthung daraus zu ziehen. Samendarren zum Trocknen und Ausklängen der Tannzapfen, Buchen und Eichennüsse nach verschiedenen Constructionen werden hiezu in einzelnen Modellen gezeigt, in Originalexemplaren sind dann Instrumente

geboren (excl. Todtgeburten) 33 Knaben, 50 Mädchen, Summa 83; gestorben 33 männl., 26 weibl., Summa 59 Personen. Todtgeboren 2 Mädchen. Dem Alter nach starben und zwar: unter 1 Jahr 33, von 1—5 J. 4, 11—20 J. 2, 21—30 J. 5, 31—50 J. 5, 51—70 J. 7, über 70 Jahre 3. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: an Lebensschwäche bald nach der Geburt 6, an Abzehrung (Atrophie) 4 Kind., an Krämpfen und Krampfkrankheiten 10 Kind., an Durchfall und Brechdurchfall 5 Kind., an Keuchhusten 1 Kind, an Bräune und Diphtheritis 3 Kind., an Pocken 1 Erw., an Unterleibstyphus 1 Kind, 1 Erw., an Wochenbettfieber 1 Erw., an Pyämie 1 Erw., an Schwindsucht 3 Erw., an Krebskrankheiten 4 Erw., an Entzündung des Brustfells der Luftröhre und Lungen 3 Kind., 1 Erw., an Entzündung des Unterleibs 2 Kind., 1 Erw., an Gehirnkrankheiten 3 Kind., 3 Erw., an Schlagfluß 1 Erw., an andern entzündlichen Krankheiten 2 Erw., an andern chronischen Krankheiten 4 Erw.

* [Polizeiliches.] Der Kellner Balinski, welcher in einer Restauration an der halben Allee beschäftigt war, verließ am 15. d. Mts. seine Stellung, unter Mitnahme eines Portemonnaies mit 4 Rt. und einigen Schweizermünzen, das er seinem Collegen aus einer unverschlossenen Kommode gestohlen hatte. Gestern wurde derselbe dabei angehalten, als er eine unächte Silbergroschen-Uhrkette in einem Pfandleihgeschäft als echt zu verpfänden suchte. — Vorgestern Abend mißhandelte der Arbeiter Gronau vor dem Hohenthore ohne Veranlassung eine ihm unbekannte Frau, weshalb er verhaftet wurde. Ferner wurde der Arbeiter Schön deshalb verhaftet, weil er dem Restaurateur Hintz in der Breitgasse in der Nacht von Freitag zu Sonnabend die Fensterscheibe im Werthe von 4½ Rt. einschlug.

— Elbing, 20. Juli. Stadtrath Behring wird, nach dem „N. E. A.", hier eine chemische Fabrik errichten.

4 Aus der Provinz, 18. Juli. In Thorn, wo bereits 2 polnische resp. katholische Vereine existiren: der Piusverein, der Cäcilien-Verein, der gesellige Cirkel und der Vorschußverein, hat sich am Sonntage ein neuer Verein der polnischen Handwerker gebildet. In der Generalversammlung, in welcher die Gründung dieses Vereins erfolgte, hielt die Rede des Dr. Rakowicz besondere Bedeutung. Als Vorstandsmitglied des Vorschußvereins sei er zur Ueberzeugung gelangt, daß dem dortigen polnischen Handwerkerstande gewerbliche Bildung und Unternehmungsgeist fehle, insofern sie die von dem Vorschußvereine angebotene Gelegenheit zur Hebung ihres Gewerbes viel zu wenig benutzen. Diesem Mangel solle der neue Verein abhelfen, dem gleichzeitig als echt polnischem Vereine die Aufgabe zufalle, unter seinen Mitgliedern durch Förderung der polnischen Sprache dem unklaren, unlogischen Denken, welches die Vermischung von deutscher mit polnischer Sprache mit sich bringe, ein Ende zu machen, und dadurch den polnischen Handwerkerstand geistig zu heben. Vor etwa 20—25 Jahren habe in Thorn ebenso wenig, wie in Posen, das polnische Gewerbe irgend eine Bedeutung gehabt, während gegenwärtig das letztere bereits die Concurrenz des deutschen Gewerbes auszuhalten im Stande sei; in gleicher Weise müsse sich auch in Thorn das polnische Gewerbe heben. Vor Allem solle die polnische Sprache Seitens des Vereins gepflegt werden; derselbe werde dazu beitragen, unter seinen Mitgliedern Kenntnisse in der vaterländischen (polnischen) Geschichte und Literatur zu verbreiten, und die Liebe zur Muttersprache zu erwecken". Auf Anfrage eines der Anwesenden, worin denn die gewerbliche Bildung bestehe, gab Dr. Rakowicz an: es gehöre zu derselben auch die Kenntniß der polnischen Sprache, da die deutsche in den Schulen hinlänglich betrieben werde, ferner Uebung im Zeichnen, Rechnen &c. Die Statuten des Berliner polnischen Handwerkervereins wurden mit geringen Abänderungen angenommen. — Vom 16. Juli ab zeichnet Dr. Donimirski als Procurist der polnischen Thorner Creditbank Der bisherige Procurist Fajans tritt vom 1. October d. J. ab bei der Bank Kwilecki, Potocki zu Posen in gleicher Eigenschaft ein.

± Neustadt (Westpr.), 13. Juli. Unsere Stadt sonst mit 3 Hebammen versehen, ist gegenwärtig in diesem Punkte vollständig auf das Trockene gesetzt, was begreiflicherweise bei den, eines solchen Beistandes bedürfenden Familien keine geringe Aufregung und Besorgniß hervorruft. Die Hebamme Schmökel war gestorben, weshalb der Magistrat bald darauf zu Anfang März d. J. in deren Stelle Frau Topalinski aus Bohlschau wählte. Die erfolgte Bestätigung dieser Wahl seitens der K. Regierung wurde durch das Landrathsamt zu Anfang Juni d. J. der städtischen Behörde mitgetheilt, unter dem Bemerken jedoch, daß die &c. Topalinski erst dann hierher ziehen dürfe, wenn für die Stelle in Bohlschau Ersatz gefunden wäre. Da dieser noch nicht stattgehabt, ist auch die Stelle der verstorbenen Hebamme noch nicht ausgefüllt, was um so mehr zu bedauern, als von den beiden andern Hebammen die eine, von schwächlicher Körperconstitution, zur Zeit durch den Kreisphysicus Dr. Sternberg behufs ihrer Restaurirung auf 4 Wochen beurlaubt ist, ohne daß für sie Ersatz geschafft wurde, während die andere, über 70 Jahre alt, selbstverständlich einer anstrengenden Praxis nicht mehr gewachsen, seit vorgestern an einem Schlaganfall darniederliegt. Möchte darum die K. Regierung zum Trost der geängstigten Mütter so bald als möglich wenigstens die Niederlassung der gewählten und bestätigten Hebamme gestatten resp. für deren Stellvertretung Sorge tragen.

⊙ Aus dem Dt. Croner Kreise, 18. Juli. In Betreff der Belgard-Posener Bahn ist die Route von Neustettin nach Schneidemühl durch den Dt. Croner Kreis noch immer nicht festgestellt. Der Kreistag beschloß am 28. v. M., zum Ankaufe des Terrains die Summe von 40,000 Rt. beizusteuern, falls die Linie Neu-Stettin-Lippnow-Dt. Crone-Schneidemühl gewählt würde Dagegen haben die Städte Jastrow und Ratzebuhr die Kosten des ganzen Terrains von der pommerschen Grenze bis Schneidemühl bewilligt, falls die Bahn die directe Richtung nimmt. Die Opferwilligkeit der beiden Städte erklärt sich dadurch, daß dieselben durch die Herumleitung der Bahn über Dt. Crone in ihrer Existenz sich bedroht glauben. Der Umweg über Dt. Crone würde etwa 1½ Meilen betragen. Am 13. d. M. ging eine Petition beider Städte an den betreffenden Herrn Minister ab, worin auch von dem genannten Beschlusse Kenntniß gegeben wird. Hoffentlich wird an hoher Stelle die Sache eingehender Erwägung unterzogen werden.

§§ Flatow, 19. Juli. Behufs Aufbesserung der Lehrergehälter waren der Regierung zu Marienwerder aus dem 500,000-Rt.-Fonds 8000 Rt. überwiesen; hiervon sind auf Flatow fünfundsechszig Thaler gefallen, und zwar hat der 1. kath. Lehrer 25 und der 2. 40 Rt. Zulage erhalten. Das Gesammteinkommen derselben beträgt nunmehr 361 resp. 260 Rt. Die Lehrer an der gehobenen Stadtschule sind diesmal bis jetzt leer ausgegangen, obgleich auch sie noch lange nicht die ihnen von den städtischen Behörden zugestandenen Minimalsätze empfangen. So viel uns aus den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses bekannt, sollten die fiscalischen Gehaltszuschüsse ausschließlich dort Verwendung finden, wo die Gemeinden nachweislich nicht im Stande seien, aus eigenen Mitteln die Aufbesserung der Lehrergehälter zu ermöglichen. Dieser Grundsatz scheint bei Bewilligung der Zulagen jedoch nicht in allen Fällen das einzige Motiv zu bilden, denn uns sind Gemeinden bekannt, die bedeutendes Communalvermögen besitzen und deren Bewohner durchaus wohlhabend sind, die aber dennoch für ihre Lehrer Zuschüsse aus Staatsmitteln erhalten. Die Stadt Flatow dagegen hat nicht das geringste Kämmereivermögen; die Einwohner zahlen bereits 320 % der Staatsabgaben als Communalsteuer und können durchaus unmöglich höher belastet werden, um so mehr erwartete man, daß die Regierung hier mit ihren Mitteln eintreten würde und das Fehlende ergänzen, obwohl nicht verschwiegen werden soll daß in den Vorjahren schon Einiges zum Bessern geschehen ist. Diese Mißstände werden nur durch das Zustandekommen der Kreisordnung und des Unterrichtsgesetzes beseitigt werden können. — Das letzte Amtsblatt der Regierung bringt uns die Ernennung des Oberamtmann Zeden und des Administrators v. Alvedyll zu Lokal-Schulinspectoren für die kath. Schule in Gursen resp. Radawnitz. Bis vor Erlaß des neuen Aufsichtsgesetzes übte der Pfarrer Dekowski in Radawnitz die Inspection aus.

— Die „Ostd. Ztg." schreibt: Das Maurach'sche Regime in Bromberg wird durch einen Conflict mit dem K. Regierungs- und Baurath Wernekinck in seltsamer Weise illustrirt. Regierungsrath Wernekinck gerieth in Folge eines von dritter Seite an Maurach gerichteten anonymen Briefes in persönliche Differenzen mit letzterem. In Folge darüber höheren Orts geführter Beschwerden des Herrn v. Maurach erfolgte in schroffer Weise die Versetzung des Regierungsraths Wernekinck nach Gumbinnen. Wernekinck schied hierauf sofort aus dem k. Staatsdienst und übernahm die technische Direction einer großen Berliner Baugesellschaft. In Bromberg herrschte über das Verfahren gegen Wernekinck allgemeine Indignation, denn ihm war die Regulirung von lange verschleppten Strombauten, so wie insbesondere die Behebung der Verkehrsstockungen auf dem Canal in kurzer Zeit zu verdanken. Einzelne Bürger, kaufmännische Vereine sowie die interessirten Kreise waren ungemein thätig, die segensreiche kurze Thätigkeit des gemaßregelten Regierungsraths ins richtige Licht zu setzen, und, wie wir hören, sind diese Bemühungen beim Minister nicht ohne Eindruck geblieben. Wernekinck wurde in Berlin zum Minister gebeten, erhielt zunächst einen einjährigen Urlaub und die Zusage einer günstigen, ihm convenirenden Wiederanstellung. Regierungsrath Wernekinck wird dem in Bromberg stattfindenden Jubiläum der Säcularfeier zur Vereinigung des Netzedistricts mit Preußen als Ehrengast beiwohnen und ist zu diesem festlichen Zeitpunkte eine Beilegung der persönlichen Differenzen beabsichtigt.

Vermischtes.

— In Wien ist jetzt im Eisenbahnverkehr eine Neuerung eingetreten, welche voraussichtlich große Vortheile sowohl für das Publikum, als für die Bahnen selbst mit sich bringen wird. Sie besteht darin, daß die Fahrkarten für alle größeren Stationen des Inlands wie des Auslands nicht bloß in den Bahnhöfen, sondern in allen Hotels ersten Ranges werden verkauft werden. Die Karten werden bei den Portiers zu haben sein und von denselben coupirt, so daß die Passagiere lange vor Abgang der Züge ihr Reisegepäck aufgeben und ohne sich im Bahnhofe aufhalten zu müssen, sofort zu den Waggons gelangen können. Die Einrichtung ist derjenigen, die sich in Amerika wie in der Schweiz bewährt hat, nachgebildet.

Briefkasten der Redaction.

Herrn A. J. C. in M. Nicht zur Aufnahme geeignet.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin 20. Juli. Angekommen 4 Uhr — Min.

		Crs.v.19.			Crs.v.19.
Weizen Juli	84⁴/8	86	Wstp. 3½% Pfd.	82⁶/8	82⁵/8
Sept.-Oct.	74⁷/8	74⁷/8	do. 4% do.	92³/8	92³/8
Rogg. behpt.			do. 4½% do.	100³/8	100³/8
Juli . . .	53²/8	52⁷/8	do. 5% do.	103⁶/8	101
Juli-Aug.	51⁷/8	51⁷/8	Lombarden . . .	125⁵/8	125²/8
Sept.-Oct.	51⁶/8	51⁶/8	Franzosen, gest.	203	201⁵/8
Petroleum,			Rumänier (excl.)	45	44⁴/8
Juli 200 ℔.	12¹²/24	12⁶/24	Amerikaner (1882)	96⁶/8	96⁶/8
Rüböl loco	24⅓	24⅓	Italiener	66⁶/8	66⁶/8
Spirt. behpt.			Türken (5%) . .	51	51¹/8
Juli . . .	23 6	23 4	Oester. Silberrente	64⁴/8	64⁵/8
Sept.-Oct.	20 16	20 15	Russ. Banknoten .	82	82 1/16
Pr. 4½% consf.	103²/8	103²/8	Oester. Banknoten	90⁷/8	90 1/16
Pr. Staatsschldf.	91³/8	91³/8	Wechselcrs. Lond.	6.21⁶/8	6.21⅝

Belgier Wechsel 79⅞.

Schiffsnachrichten.

Stettin, 18. Juli. Stettin-Newyork. National-Dampfschiffs-Compagnie. Dampfer „Cato", Capt. King, expedirt durch Hrn. C. Messing, Berlin und Stettin, ging am 17. d. M. mit Passagieren für Newyork in See.

Meteorologische Depesche vom 20. Juli.

	Barom.	Temp.R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	—	—	—	—	fehlt.
Helsingfors	335,4	+11,8	S	schwach	bewölkt, Regen.
Petersburg	336,6	+12,2	SW	schwach	wenig bewölkt.
Stockholm.	—	—	—	—	fehlt.
Moskau . .	329,7	+11,8	NW	schwach	heiter
Memel . . .	336,8	+12 7	W	mäßig	trübe.
Flensburg.	338,2	+11 4	NW	schwach	wolkig.
Königsberg	337,2	+ 9,0	W	schwach	trübe, Regen.
Danzig . . .	337 4	+11,6	W	mäßig	hell, kimm., bew.
Putbus . .	335,7	+11,1	W	mäßig	fast heiter.
Cöslin . . .	337,7	+ 9,8	NW	lebhaft	ziemlich heiter.
Stettin . . .	337,8	+ 9,2	NW	schwach	völlig heiter.
Helder. . . .	339,7	+13,2	OSO	s. schw.	—
Berlin . . .	338,7	+10,2	NW	mäßig	heiter.
Brüssel . . .	338,6	+12,8	O	still	heiter.
Cöln	337,6	+12 8	S	schwach	heiter.
Wiesbaden	335,2	+11,0	NW	s. schw.	halb heiter.
Trier	333,9	10 7	W	schwach	neblig.

* (Ueber Anatherin-Mundwasser.) Der öftere und schnell wechselnde Genuß warmer und kühlender Speisen und Getränke, wie er besonders in der wärmeren Jahreszeit häufig stattfindet, geschieht gewiß nicht zum Vortheile des Mundes und der Zähne, die dadurch besonders bei schon vorhandener Reizbarkeit, nicht selten in krankhaften Zustand versetzt werden, der in der Regel dann erst beim Eintreten kühlerer Witterung in seinem ganzen Umfange auftritt. Will man dem begegnen und Zähne und Mundtheile durch ein kräftigendes Präservativ vor solchen nachtheiligen Einwirkungen bewahren, so ist dazu vor Allem das Anatherin-Mundwasser von Dr. J. G. Popp, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, geeignet; wenigstens werden seine wohlthätigen Wirkungen viel dazu beitragen, die Gesundheit des Mundes und der Zähne zu befestigen und sie in den Stand zu setzen, auch den erwähnten nachtheiligen Einflüssen besser zu widerstehen. Nimmt man außerdem hinzu, daß das Anatherin-Mundwasser sich bei allen Krankheiten der Weichtheile des Mundes wie der Zähne seit einer Reihe von Jahren als stets heilsam bewährt hat, daß Zahnschmerz jeder Art, übelriechender Athem, Schwämme und Entzündungen des Mundes, krankes Zahnfleisch, Caries, selbst Scorbut, dadurch mit bestem Erfolg bekämpft werden, so dürfte das treffliche Mittel seine weite Verbreitung gewiß rechtfertigen, und auch die Aufmerksamkeit aller derjenigen verdienen, die bis jetzt noch nicht Veranlassung nahmen, dasselbe kennen und schätzen zu lernen.

und Werkzeuge von bewährter Construction ausgestellt, so Pflüge und eiserne Rechen, Zangen und Scheeren zum Beschneiden der Aeste, Leitern, endlich Sägen und Aexte, um den Baum zu fällen und was sonst sich für die Waldwirthschaft an Werkzeug in irgend einem Bezirke durch praktische Erfahrung bewährt hat. Modelle verschiedener zweckmäßig eingerichteter Waldwarthäuser vervollständigen diese Specialität. Und nun nachdem der Baum gepflanzt, erzogen, vor Krankheit bewahrt, von Feinden befreit ist, soll er die Mühe und Arbeit belohnen, das an ihn gewandte Capital heimzahlen. Nun kommt der industriöse Mensch, errichtet seine Kohlenmeiler, baut Dampfsägemühlen, Fournierfabriken, macerirt die Holzfaser um Papier daraus zu bilden, flößt und fährt endlich das gewonnene Material fernen Gegenden zu, wo es mehr und auf andere Art benutzt, noch besser verwerthet werden kann. Auch dies zeigt uns der Pavillon. Der Kohlenmeiler steht, im Modell natürlich, fertig gepackt zum Anzünden bereit, ein zweiter ist ausgebrannt, ein dritter bereits abgeräumt und da sehen wir denn zugleich die Holzkohle in natürlicher Größe und Schönheit als Probe dabei. Modelle von Dampfschneidemühlen liefert jeder Waldbezirk in abweichender Construction, als die praktischste lobt man ein weites, mit allen Vorrichtungen versehenes Gebäude, aus dem Gouvernement Archangel. Und vorn am Eingang des Pavillons, den wir nun verlassen, stehen Holzflöße kunstvoll aufgeschichtet in langer Reihe beieinander, Eisenbahnwagen hoch beladen mit Nutz- und Brennhölzern aller Art zur Abfahrt gerüstet, um so auch im Modelle wenigstens eine Anschauung von der Holzversendung Rußlands, so wie der Art, wie sie betrieben wird, zu geben.

Das ist die Darstellung des russischen Waldes, wie diese Ausstellung sie uns bietet, nicht nur instructiv für den Forstmann vom Fach, für den Statistiker und Nationalökonomen sondern auch lehrreich für Jedermann und zwar eben dadurch, daß nicht allein die Producte des Holzanbaus ihm gezeigt werden, sondern daß man sich bemüht, ihm den ganzen Gang der Production selbst bis zu der Verwerthung des Materials, und diese Verwerthung sogar in den ersten Formen der Holzindustrie zu zeigen. Wenn später die Art der Behandlung, die mehr oder minder kunstvolle Form hinzu und das Material in zweite Reihe tritt, bei den Arbeiten des Häuserbaus, des Möbeltischlers, der Drechslerbank, der Holzbildhauerei, so gehört diese Verwendung nicht mehr dem Gebiete des Waldes, sondern der Technik an und wird uns also an anderen Orten beschäftigen. Und wenn wir nun hinauskommen aus diesem künstlichen Bilde des Waldes, so tritt uns der natürliche in der Form eines kleinen Abgesandten entgegen. Die Linden, Fichten, Ahorn, Eschen, Eichen und Birken sind selbst hergekommen um sich zu zeigen. Ein fröhlich grünender Pflanzengarten aller vorkommenden Waldbäume füllt den grünen Platz vor dem Pavillon; eine hübsche, lebendige Ergänzung dessen, was wir drinnen gesehen.

Die zum Friedrich Wilhelm und Hanne Helene geborene Kleinfeld - Poniatowski'schen Nachlasse gehörigen Grundstücke
1. Marienburg No. 151/52,
2. Marienburg No. 246,
3. Marienburg No. 753,
4. Marienburg No. 758/59 und
5. Tessensdorf No. 6,

von denen der Besitztitel der Grundstücke ad 1, 2, 3, 4 auf den Namen der beiden Erblasser, der Besitztitel von dem Grundstücke Tessensdorf No. 6 auf den Namen der Erblasserin Hanne Helene Poniatowski und den Namen der Kinder einer verstorbenen Tochter des Erblassers Friedrich Wilhelm Poniatowski, Namens Hanne Louise, verehelicht gewesene Bürgermeister Pudor, Namens Agnes, Maria, Emma, Geschwister Pudor and der Friedericke, verehelichten Gastwirth Dyck, berichtigt ist, sollen

am 17. August c.,
Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Gerichtslokal auf den Antrag der Benefizialerben zum Zwecke der Auseinandersetzung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages

am 20. August c.,
Mittags 12 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks
a. Marienburg No. 753: 0,97 Morg.,
b. Tessensdorf No. 6: 6 Hektare 38 Ar 20 □Meter,

der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden,
a. Marienburg No. 753: 4,85 Rt.,
b. Tessensdorf No. 6: 53,44 Rt.,

der Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden,
1. Marienburg No. 151/52 69 Rt.,
2. " No. 246 80 Rt.,
3. " No. 753 25 Rt.,
4. " No. 758/59 40 Rt.,
5. Tessensdorf No. 6 48 Rt.,

Die die Grundstücke betreffenden Auszüge aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dieselben angehenden Nachweisungen können in unserm Bureau III. eingesehen werden. Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermin anzumelden.

Marienburg, den 1. Juni 1872.
Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.

Oeffentliche Vorladung.

In dem Zeitraume vom 8. August 1871 bis 4. Februar 1872 sind auf fiscalischem Ostseestrande innerhalb unseres Gerichtsbezirks geborgen:
1) eine eichene grün gestrichene Ruderpiäne, 4 Meter lang,
2) ein Stück eichen Knieholz, 4 Met. lang und 15 resp. 20 Centim. stark,
3) ein Stück kiefern Rundholz, 5 Met. lang 25 Centim. stark,
4) ein eichenes defectes Schiffsboot, 5 Met. lang, 1½ Met. breit,
5) eine kieferne Planke, 5 Met. lang, 30 Centim. breit, 10 Centim. stark,
6) ein buchener Schiffskiel, 8 Met. lang u. 20 resp. 30 Centim. stark,
7) ein fichtenes schwarz getheertes defectes Schiffsboot, 4 Met. 60 Centim. lang, 1 Met. 60 Centim. breit,
8) ein Stück eichenes Bauholz, 13 Met. lang 35 Centim. stark,
9) drei tannene Planken von resp. 5¼ Met., 4 Met. 30 Centim. und 1 Met. 88 Cent. Länge, je 26 Centim. Breite und je 7 Centim. Stärke.

Die Eigenthümer oder Verlierer dieser Gegenstände, welche bereits verkauft worden sind, werden aufgefordert, ihre Rechte daran spätestens in dem

am 28. September d. J.,
Vormittags 11½ Uhr,

im Sitzungssaale unseres Gerichtshauses hierselbst anstehenden Termine anzumelden, widrigenfalls sie ihres Rechts für verlustig erklärt werden und der Erlös dem Preußischen Staate als Eigenthum zugeschlagen werden wird.

Lauenburg i. Pomm., 13. Juli 1872.
Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (1431)

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Brennholz-Bedarfes für das unterzeichnete Kreisgericht pro Winter 1872/73, bestehend in 200 Raum-Metern Buchen-Klobenholz (60 Klafter) und 4 Raum-Metern Kiefern Klobenholz (1 Klafter) soll an den Mindestfordernden überlassen werden.

Zur Abgabe der Offerten ist ein Termin auf

den 6. August cr.,
Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, im Directorial-Zimmer anberaumt, und werden Lieferungslustige mit dem Bemerken eingeladen, daß die Lieferungsbedingungen im Bureau I. einzusehen sind.

Neustadt in Westpr., den 17. Juli 1872.
Königl. Kreis-Gericht.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Neidenburg.
Erste Abtheilung.
Neidenburg, den 18. Juli 1872,
Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Manheim Gruenberg** zu Soldau ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 1. Juli 1872 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Louis Spode** in Soldau bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 5. September d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter Frenzel anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **5. Septbr. d. J.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **7. September d. J.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 12. September d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Kreisrichter Frenzel, zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum 12. October cr. einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf

den 24. October d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem genannten Commissar anberaumt.

Zum Erscheinen in diesem Termin werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Rauschning und Tolki zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Neidenburg, den 18. Juli 1872.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (1430)

Edictal-Citation.

Die verehelichte Gerbermeister und Gastwirth **Florentine Jacobeit** geb. Groening zu Neuteich hat gegen ihren Ehemann, den Gerbermeister und Gastwirth **Julius Jacobeit,** ebendaher, wegen böslicher Verlassung auf Ehescheidung geklagt, indem sie behauptet, daß derselbe im Jahre 1865 heimlich nach Amerika ausgewandert sei und außer einigen aus dem Jahre 1865 herrührenden, aus Newyork datirten Briefen ihr seitdem keine Nachricht von sich gegeben habe.

Zur Beantwortung dieser Klage und zur mündlichen Verhandlung haben wir einen Termin auf

den 20. December d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

in unserem Sessionszimmer für Civilsachen anberaumt, zu welchem der Verklagte hiemit unter der Verwarnung vorgeladen wird, daß bei seinem Ausbleiben angenommen werden wird, er räume die Behauptungen der Klage ein.

Marienburg, den 16. Juni 1872.
Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (9569)

Bekanntmachung

Vom 15. Juli d. J. ab tritt für den Transport von Steinkohlen und Coaks in Quantitäten von je 200 Centnern von verschiedenen Stationen der Bergisch-Märkischen Eisenbahn und der Station Hamm der Westfälischen Eisenbahn nach den Ostbahnstationen Neuenhagen bis Kreuz, sowie Danzig und Neufahrwasser ein Special-Tarif in Kraft.

Die Tarife können auf den Güter-Expeditionen der vorgenannten Ostbahnstationen eingesehen werden.

Bromberg, den 12. Juli 1872.
Königl. Direction der Ostbahn.

Die Uniform-Manufactur

von

W. Sennecke Nachfolger,

Arendt & Behrend,

Berlin, Hausvoigteiplatz No. 1,

liefert auf Verlangen in kürzester Zeit, genau vorschriftsmäßig, sämmtliche **Uniformen** für die **Königliche Armee, Königl. Militair-** und **Civil-Beamte, Kammerherren**, für Inhaber der **Oberhof-** und **Erb-Aemter, Landschafts-Räthe** und **Directoren, Landstände, Johanniter-, Regierungs-** und **Justiz-Beamte.**

Desgleichen für uniformirte **Vereine, Schützengilden** 2c., sowohl sämmtliche **Uniformen**, als dazu gehörige **Effecten, Waffen, Epaulettes, Kopfbedeckungen, Tressen, Stickereien** 2c. 2c.

Vorzüge unseres so alten und bewährten Geschäftes sind:
Exquisite Stoffe, elegante Ausstattung, sauberste **Arbeit**, solideste, streng den **Qualitäten** entsprechende **Preise, eilige u. pünktlichste Bedienung.**

Zu **Preisangaben** und **Zusendung** von **Anweisungen** zur bequemen Ermittelung der **Maasse** sind wir auf Wunsch bereit.

F. H. Fonhoff,

Commandite in Königsberg i. Pr.,
Hoflieferant Sr. Kais. Kgl. Hoheit des **Kronprinzen von Preußen,**
Fabrik von

Militair- und Civil-Uniformen und Effecten

empfiehlt sich zur Annahme von Bestellungen in **Uniformen** und unterhält ein vollständig assortirtes Lager in sämmtlichen Militair- und Civil-Armatur-Gegenständen zu den allerbilligsten Preisen laut Preis-Courant, der auf Verlangen franco versandt wird.

Zu den Festlichkeiten bitte recht frühzeitig die mir zugedachten Aufträge zukommen zu lassen und bemerke, daß zu den bevorstehenden Aufzügen bei Anwesenheit **Sr. Majestät des Kaisers** complete Anzüge in den verschiedensten Genres zu sehr mäßigen Preisen liefere.

Hochachtungsvoll
M. Barschall,
Mode-Magazin für Herren,
Königsberg i. Pr.,
Poststraße No. 13.

(600)

A. Taillandier's Haarfarben-Hersteller



Der Erfolg wird garantirt.

giebt dem ergrauten und verblichenen Haar (auch Bart), wie es bis jetzt von Niemand erreicht ist, die frühere Farbe wieder, mag dieselbe blond braun oder schwarz gewesen sein Feuchtet man mit diesem Kopfwasse die Haut an, so wird dadurch ein gründliche Reinigung derselben erzielt die jetzt entdeckten Infusorien getödte und die sich bildenden Pilze zerstört es kann deshalb auch als haarstärken des Mittel nicht genug empfohle werden.

Zu bekommen in ganzen und halben Flaschen in allen Städten in jedem Parfümerie- und Coiffeur-Geschäfte ersten Ranges, in **Danzig** bei **Albert Neumann** und **Julius Sauer**, Coiffeur.

Export & Engros bei
A. Taillandier, Hamburg.

In **Freienwalde a. O.**, Station der von Neustadt-Eberswalde nach Wriezen führenden Zweigbahn der Berlin-Stettiner Eisenbahn, Badeort mit Eisenquellen, im **anmuthigsten Theile** der **märkischen Schweiz**, ist vom **15. Juli 1872** ab eine

pneumatische Heil-Anstalt

eröffnet. Dieselbe besteht aus Apparaten zur Einathmung comprimirter atmosphärischer Luft und ist besonders empfehlenswerth bei Asthma und Emphysem der Lungen, sowie bei allen acuten und chronischen Entzündungs-Zuständen der Schleimhäute der Respirations-Organe; ferner bei erblicher oder erworbener **Anlage** zur Lungenschwindsucht. Pension ist ist nicht bei der Anstalt. Anmeldungen direct an **Dr. Assmann** in **Freienwalde a. O.**

Die Lehmann'sche Brauerschule in Worms,

seit 1865 von Unterzeichnetem gegründet, in diesem Cursus von **70 jungen Bierbrauern** im Alter von 18—34 Jahren besucht, beginnt den **nächsten Cursus den 1. November.**
Auf Wunsch ertheilt Programme

Der Director
Lehmann.

(559)

Blutarmuth, Nervenschwäche 2c.

In 31. Auflage erschien die Original-Ausgabe des bekannten, lehrreichen Buchs:

DER PERSOENLICHE SCHUTZ

von **Laurentius.** Dauernde Hilfe und Heilung von Schwächezuständen des männl. Geschlechts, den **Folgen zerrüttender Onanie und geschlechtlicher Excesse.** ☞ Jedesmal darauf achten, daß die **Original-Ausgabe von Laurentius** welche einen **Octav-Band von 232 Seiten mit 60 anatom. Abbildungen in Stahlstich** bildet, mit dessen vollem in Umschlag versiegelt. Namensstempel versiegelt ist. Durch jede Buchhandlung, wie auch von dem Verfasser, Hohestraße, Leipzig zu beziehen. Preis **1 Thlr. 10 Sgr.**

Armen, wenn sie dies durch Atteste bescheinigen und sich direct an mich wenden, gratis.

Laurentius.

☞ Vor den **zahllosen Nachahmungen** dieses Buches wird **gewarnt**, namentlich vor solchen nichtsnutzigen Machwerken, deren Verfasser ein neues Heilverfahren entdeckt haben wollen! und sich öffentlich rühmen, in kurzer Zeit **Tausende — ja Unzählige** — curirt zu haben! **Je unmöglicher dies ist, desto gewissenloser und gefährlicher sind solche schamlose Aufschneidereien, deren Zweck sich für Jedermann als schmutzige Speculation genügend kennzeichnet.** L.

National-Dampfschiffs-Compagnie.

Stettin—New-York.

Jeden Mittwoch. Zwischendeck 50 Thlr.

C. Messing in Berlin, Unt. d. Linden 20. und Stettin, Grüne Schanze 1a.

Baltischer Lloyd.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Stettin und New-York

vermittelst der neuen Post-Dampfschiffe I. Klasse:

Franklin, Donnerstag 15. August | **Humboldt**, Donnerstag 12. Sept.
Thorwaldsen, Donnerstag 29. August.

Ernst Moritz Arndt, Washington, im Bau.

Passagepreise incl. Beköstigung:

I. Kajüte Pr. Crt. 120 Thlr.		I. Zwischendeck Pr. Crt. 65 Thlr.
II. do. " " 80 "		II. do. " " 55 "

Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an **Die Direction des Baltischen Lloyd in Stettin.**

Attest.

Herrn **Th. Höhenberger** in **Breslau.**

Die mir gütigst zuges. Einreibung **(Tannin-Terpentin)** hat meine durch rheumatische Schmerzen **arbeitsunfähig gewordenen Hände wieder so vollständig hergestellt**, daß ich mich veranlaßt fühle, Ihnen hiermit meinen besten, tiefgefühlten Dank auszusprechen.

Breslau, den 1. Novbr. 1871.

H. Hein, Schuhmachermeister,
Ohlauerstraße 32.

*) Zu haben in Originalflaschen à 12½ Sgr. und à 1 Rt. bei **Richard Lenz**, Brodbänkengasse No. 48, und **Alb. Neumann**, Langenmarkt 38 in Danzig; bei **H. Brandenburg** in Neustadt; bei **J. Stelter** in Pr. Stargardt.



Die höchst nützliche u. sehr belehrende Schrift

„Der Jugendspiegel",

welche nun schon seit Jahren die Probe ärztlicher Kritik und empirischer Feindseligkeit bestanden hat, behandelt in schlichter und theilnahmvoller Weise die verschiedenen Untüchtigkeiten und Hindernisse, welche aus nervöser Aufregung und Schwäche entstehen. Für Kranke, welche an den Folgen von Jugendsünden und Auschweifungen leiden, hat es sich werthvoll und nützlich erwiesen, und dies erklärt zur Genüge seine ungeheure Circulation. Sie ist für 15 Sgr. und 2 Sgr. Rückporto am schnellsten direct vom Verleger, **W. Bernhardi** in **Berlin, Simeonstr. 2**, zu beziehen.

Erzeugnisse des **Jos. Fürst**, Apoth. zum weißen Engel in Prag.

Medic. flüssiger

Eisenzucker,

(Syr. ferri oxydati Hageri) nach Dr. Hagers verbesserter Methode gegen Blutarmuth und deren Folgekrankheiten.
1 Fl. 25 Sgr., ½ Fl. 12½ Sgr.

Gastrophan,

Specificum gegen Magenleiden. 1 Fl. 15 Sgr.

Eisencerat

gegen Frostbeulen.
1 Schachtel 8 Sgr.

Král's echter Carolinenthaler

Davidsthee

gegen Husten und Brustleiden.
1 Päckchen 4 Sgr.

Chinamundwasser und Chinazahnpulver,

als vorzüglichstes Zahnreinigungs-Mittel. 1 Fl. M.-W. 12 Sgr., 1 Sch. Z.-P. 6 Sgr.

Flüssige Eisenseife

zur schnellen Heilung frischer Wunden 1 Fl. 20 Sgr., ½ Fl. 10 Sgr.
In echter Qualität halten stets am Lager in Danzig die Droguisten **Franz Jantzen**, Hundegasse 38, und **Richard Lenz**, Brodbänkengasse 48, die Apotheke **Zum Englischen Wappen**; in **Praust**: die Apotheke von **H. Werner.**

Von dem Königlich bayerischen Ministerio des Innern genehmigt.

Von dem Königlich bayerischen Ober-Medicinalausschusse untersucht!

Von der Königl. Preuß. Regierungs-Medicinalbehörde geprüft.

Das weltberühmte

Eau de Lys de LOHSE

—Schönheits-Lilien-Milch—

von allen berühmten Doctoren Tausenden von Damen und Herren als das **einzig bewährte Schönheitsmittel** anerkannt, **übertrifft alle Hautmittel** der Welt, indem es die im Gesicht entstandenen Runzeln glättet, **Sommersprossen, Sonnenbrand, Kupferröthe**, gelbe Flecke 2c. unter Garantie entfernt, die Haut weich, weiß und geschmeidig macht und derselben ein jugendliches, frisches Aussehen verleiht.

In **Originalflaschen à 1 Thlr.**; Probeflaschen à 15 Sgr. Im ½ **Dutzd. billiger.**

Gesundheits-Lilien-Milch-Seife,

die allein einzig zarteste aller Seifen, um die Haut weich und weiß zu machen, die auch wegen ihrer **Reinheit** und **Feinheit alle Seifen** übertrifft, à Stück 7½ Sgr.

Erfinder der Lilien-Milch-Producte

LOHSE,
Hof-Lieferant,
Berlin, Jägerstraße 46.

Depot in Danzig bei Herrn **Albert Neumann**, Langenmarkt 38.

Die Homöopathische Apotheke

Breitgasse 15, von **P. Becker**, empfiehlt ihre in einem gesonderten Raume sorgfältigst bereiteten Urtincturen, Verreibungen und Potenzen, sowie fertige gefüllte Hausapotheken von 24 Mittel an. Gleichzeitig stehen die besten homöopath. Bücher zum Selbstunterricht zur Verfügung.

Erübrigte Exemplare der Festschrift:

Fünfzig Jahre der Landwirthschaft Westpreußens,

21 Bogen fein Velinpapier, 3 lithographische Pläne, 4 Portraitphotographien, elegant gebunden, werden, soweit der Vorrath reicht, zum Kostenpreise von 1 Thlr. 15 Sgr. abgegeben, bez. gegen Einsendung dieses Betrages zugeschickt.

Die Hauptverwaltung des Vereins Westpreuß. Landwirthe.

Färber- u. Gerber-Artikel.

Dampfmühlen-Fabrikate, als: gem. Hölzer, Mostrich, Glasur für Töpfer 2c.

Colonialien und compl. assortirtes Theelager.

Bernhard Braune in Danzig.

Großes Lager von Farben.

Weinessigsprit, eigenes Fabrikat. **Tinten, Lacke 2c.**

Artikel zur Wäsche: als: Stärken, Seifen, Ultramarin 2c.

CARLSBADER

Mühl-, Schloss- und Sprudel-Brunnen.

Carlsbader Pastillen und Salze.

Carlsbad. Durch seine aussergewöhnlich heilsame Wirkung in einer Menge von Fällen steht das natürliche **Mineralwasser** von **Carlsbad** oben an der Reihe aller **medicinischen Mineralwasser.**

Besonders bei Krankheiten des **Magens**, des **Darms**, der **Leber**, der **Milz**, der **Nieren**, der **Urin-Organe**, der **Prostata**, der **Zuckerkrankheit**, bei **chronischen Krankheiten** der Gebärmutter und bei **Gicht** ist der Gebrauch der **Carlsbader Wasser** besonders zu empfehlen.

Man nimmt das **Carlsbader Wasser** zu Haus auf dieselbe Weise, als am Brunnen. Die gewöhnliche Dosis ist jeden Morgen eine Flasche, die man warm oder kalt mit Zwischenräumen von 20 Minuten trinkt, wenn möglich unter einem Spaziergang in der freien Natur, oder auch zu Haus, oder im Bett. Um die purgirende Wirkung des **Carlsbader Wassers** zu verstärken, wird demselben ein Theelöffel **Sprudelsalz** zugefügt.

Kalt gebraucht ist das **Mineralwasser** von **Carlsbad** mehr auflösend, als warm.

Mineralmoor, Eisenmoorsalz u. Lauge

zu Umschlägen und Bädern aus dem Mineralmoorwerke von
Mattoni & Comp. in Franzensbad,
als Ersatzmittel für Eisen-Moorbäder und zu Vor- und Nachkuren für diese im Hause hochgeschätzt, überhaupt angezeigt bei allen **chronischen Krankheitszuständen**, in welchen **Blutarmuth, mangelhafte Blutbildung, Erschlaffung der Organe und Gewebe, darniederliegende Innervation, Trägheit in den Funktionen** als Ursache oder Folgen auftreten.

Giesshübler Sauerbrunn

„König Otto's Quelle" bei Carlsbad.
Reinster alkalischer Säuerling.
Täglich frisch gefüllt zu beziehen durch die
Giesshübler Brunnenverwaltung
Mattoni & Knoll in Carlsbad.
Brochüren, Preiscourante etc. gratis.

Baden-Baden.

Hotel Beuttenmüller,

empfiehlt dem reisenden Publikum seinen am 24. Juni eröffneten, mit neuem Mobiliar eingerichteten Gasthof. Aufmerksame Bedienung. Billige Preise. (130)

Balsam Bilfinger

gegen Rheumatismus und Gicht,

geprüft von den grössten Autoritäten Deutschlands, Frankreichs und Englands: **Radicalheilmittel** selbst in den hartnäckigsten Fällen. Mit dem grössten Erfolg angewendet in den **Hospitälern zu Berlin, Leipzig** und **Paris.**

Preis pro 1/1 Flasche 1 Thlr. 10 Sgr. pr. 1/2 Flasche 22 1/2 Sgr.

Für den Erfolg garantirt der Erfinder dieses Balsams.

Depot für **Danzig** bei **Richard Lenz**, Droguenhandlung, Brodbänkengasse 48.

Klinik

für Rheumatismus- und Gichtleidende,

in welcher die Heilung durch Anwendung des **Balsam Bilfinger** bewirkt wird.

Berlin, Zimmerstrasse 77, 2 Et.

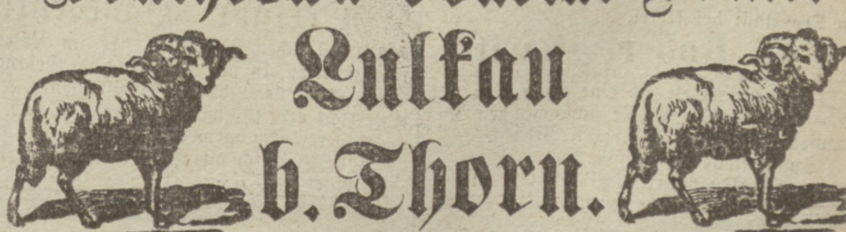
Sprechstunden: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 2—5 Uhr.
Gratis-Consultation: Mittwoch und Sonnabend Vormittags von 8—12 Uhr.
Aufnahme zur Verpflegung in der Anstalt täglich.
Brochüren über den Balsam Bilfinger gratis. — Garantie für den Erfolg.

Annoncen-Expedition
Zeidler & Co., Berlin.

Ein Schachtmeister,

oder sonst Jemand, der eine in der Nähe von Danzig auszuführende Erdarbeit übernehmen will, wende sich an die Herren Haasenstein & Vogler in Berlin, Leipzigerstraße No. 46. (1326)

Southdown-Vollblut-Böcke.



Die Preise der diesjährigen Böcke sind auf 40, 50 und 60 Thaler, sowie 1 Thaler Stallgeld pro Stück festgesetzt.

(971)

M. Weinschenck.

Statt besonderer Meldung.
Heute Abend 7 Uhr wurde meine liebe Frau **Aurelie**, geb. **Ziehm**, aus Adl. Rauden, von einer Tochter schwer aber glücklich entbunden.
Stolp in Pomm., 19. Juli 1872.
J. Brossek.

Gestern Abend 11½ Uhr entschlief sanft mein innigst geliebter Gatte, der Uhrmacher **Fridolin Petzelt**, im 41. Lebensjahre. Dies zeige tiefbetrübt an.
Dirschau, den 20. Juli 1872.
Johanna Petzelt, geb. **Rhein.**

Der neueste
(Sommer-) Fahrplan
in Taschenformat
am 15 Juni geändert,
ist zu haben in der Exped. der Danz. Ztg.

An Ordre

ist verladen durch die Herren Beßler, Waechter & Co. in Liverpool per **„Burgermeister Sternberg"**, Capt. **C. Heidtmann**, eine Ladung Salz.
Das Schiff liegt in Neufahrwasser löschfertig und wird der unbekannte Empfänger ersucht, sich schleunigst zu melden bei
F. G. Reinhold.

162ste
Frankfurter Stadt-Lotterie.
Die Erneuerung der Loose zur 4. Klasse (Ziehung am 24 Juli cr.) bringe ich in Erinnerung. Einige Kaufloose a 9 Rℓ. 26 Sgr. noch abzugeben. (1372)
G. B. Schindelmeisser, Hundegasse 30.

Oelfarbendruck-Gemälde-Verein
„Borussia"
Actien-Gesellchaft zu Berlin.
Permanente Ausstellung und Verkauf
bei Herrn
Otto Lindemann,
Danzig, Ziegengasse No. 1.

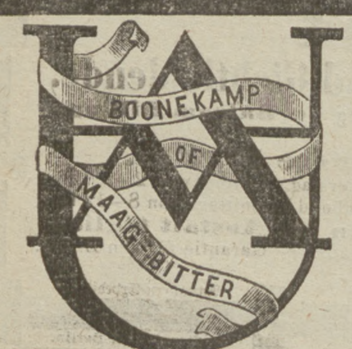
☞ Mein **Producten- und Metall-Geschäft** befindet sich vom heutigen Tage **Johannisgasse No. 29**, vis-à-vis der Johanniskirche.
S. A. Hoch.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Junge Damen, welche im Geheimen ihre Niederkunft abhalten wollen, melden sich Drehergasse 19. S. Lohde, Hebeamme.

Schwäche u. Husten nach geheilter Lungenkrankheit.

An den Königl. Hoflieferanten Hrn. Johann Hoff in Berlin.
Berlin, 10. April 1872. Die Lunge meiner Frau ist anscheinend geheilt, allein eine große Schwäche nebst Husten ist zurückgeblieben. Die Stärkung kann nur durch Ihr **vorzügliches Malzextrakt, das ihr am besten zusagt**, hervorgerufen werden. **Brüggemann**, Steueraufseher auf dem Hamburger Bahnhofe.
Verkaufsstelle bei **Albert Neumann**, Danzig, Langenmarkt 38, und **Otto Saenger** in Dirschau, **J. Stelter** in Pr. Stargardt.



bekannt unter der Devise:
Occidit, qui non servat,
von dem Erfinder und alleinigen Destillateur
H. UNDERBERG - ALBRECHT
am Rathhause
in Rheinberg am Niederrhein.
K. K. Hoflieferant.

Stets ächt zu haben in ganzen und halben Flaschen und in Flacons in Danzig bei Herrn
C. W. H. Schubert,
in Freystadt bei Herrn
Robert Kiewitt.

So eben erhielt ich eine große Sendung echter Wiener Meerschaumspitzen und empfehle dieselben zu billigen Preisen.
Spazierstöcke in größter Auswahl.
H. Volkmann, Matzkauschegasse 2.

Kaminkohlen
ex Schiff offerirt billigst
Edwin Hoppenrath,
Comtoir: Brodbänkengasse No. 34.

Goldfische u. kleine Schildkröten,
wie alle zu Aquarien passenden Gegenstände empfiehlt
die Aquarien-Handlung von
August Hoffmann.

Eiserne Bettgestelle mit Federmatratze
billigst bei
C. H. Zander Wwe.,
(1265) Kohlenmarkt 29b.

Wiener Schuh-Waaren
W. Stechern,
17. Langenmarkt **17.**

Milchsäure.
Zur Verhütung der Milchsäure empfiehlt ein unschädliches, geschmack- und geruchloses sicheres Mittel
E. Schleusener, Apotheker, Neugarten 14.

Gegen Klauen- und Maulseuche werden sichere Mittel verabreicht in der
Apotheke Neugarten 14.

Ober-Elsässer Weine.
Gesunde magenstärkende Weine (reingehaltene vorzügliche Gewächse), welche dem Feinschmecker wie dem Reconvalescenten empfohlen werden können.

68er	Rappoldsweiler Edelwein	32 Rℓ.	per Hektoliter = 130 Flaschen
68er	Reichenweiher Riesling	40 „	
65er	Tokayer Auslese . . .	48 „	
68er	St. Hypolite (roth) . .	26 „	
68er	Türkheimer (roth) . .	30 „	
65er	do. (roth) . .	36 „	

Ziel 3 Monat. Referenzen erbeten.
H. Arensmeier & Cie.
in Straßburg.

Didier's
Gesundheits-Senfkörner
sind wieder von Paris eingetroffen und echt zu haben in der Parfümerie- und Seifen-Handlung von
Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:
Keine Hämorrhoiden mehr!
Radicale Heilung dieses qualvollen Uebels und anderer Unterleibskrankheiten.
Rath und Trost für Hunderttausende.
Preis 5 Sgr. Gegen Franco-Sendung von 7 Briefmarken à 1 Sgr. auch direct vom Verleger **W. Bernhardi** in **Berlin, Simeonst. 2**, in Franco-Couvert zu beziehen.

Kossyer Preßtorf.
Um den Bedarf des geehrten Publikums zu rechter Zeit decken zu können, bitte ich mir die geschätzten Aufträge so bald als möglich zukommen lassen zu wollen.
Weiß,
(1377) „Deutsches Haus."

Eine Besitzung von 314 Mg. pr., durchweg Weizenboden, sehr gutem Torfstich, vollständigem todten und lebenden Inventarium, die Wohn- und Wirthschaftsgebäude in bestem Zustande, ist für 18,000 Rℓ. bei 6000 Rℓ. Anzahlung zu verkaufen. Das Gut ist ¼ Meile von einem schiffbaren Fluß und ¼ M. von einer Chaussee belegen.
Eine Besitzung von 6 Hufen c., wozu noch ein Krugsgrundstück gehört, unmittelbar an einer Chaussee, ¼ Meile von einer lebhaften Kreisstadt gelegen, ist für 30,000 Rℓ. mit 10,000 Rℓ. Anzahlung sofort zu verkaufen.
Ein Gasthaus ersten Ranges, enthaltend 15 heizbare Zimmer, ein Billardsaal, ein großer Conzertsaal, geräumige Einfahrt, verbunden mit einem sehr lebhaften Material-Waaren-Geschäft, ist für 12,000 Rℓ. incl Mobilien bei 4000 Rℓ. Anzahlung zu verkaufen. Zu dem Hause gehören 9 Mg. Land mit guten 2schnitt. Wiesen und jährlicher Antheil von 6 Klafter Brennholz.
Hierauf Reflectirende belieben sich zu melden bei
G. A. Helwig
in Pr. Holland.

Ein ausgezeichneter Polisander-Flügel aus der Fabrik von A. Fuchs Umzugshalber zu verkaufen Hundegasse 126.

Ein sehr gut erh. mah. Flügel v. vorz. Ton ist f. 100 Rℓ. z. verk. Poggenpfuhl 76 2T.

Eine fast neue Knaben-Velocipede (Berliner) gek. 9 Rℓ., für 6 Rℓ. wegen Abreise zu verkaufen Ketterhagergasse 4.

Ein erfahr. Hauslehrer
mit vorzüglichen Zeugnissen, der im Latein, Französischen, in der Musik und im Gesange, wie auch in den üblichen Schulwissenschaften Unterricht ertheilt, wünscht zum 1. Octob. c. ein anderes Engagement.
Näheres durch die Expedition dieser Zeitung unter No. 1069.

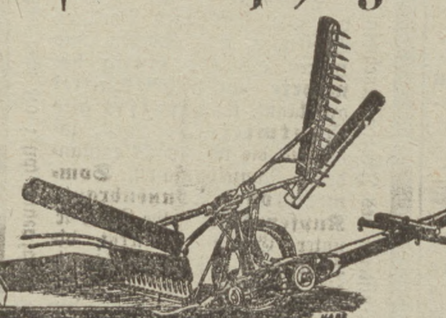
Zum 15. August cr. resp. 1. September c. wird ein tüchtiger Buchbindergehilfe unter günstigen Bedingungen gesucht.
Adressen unter No. 1324 durch die Exped. d. Ztg. erbeten.

Große Ausstellung
von
Florentiner Marmor-, Alabaster- u. Achat-Kunstwaaren
im Saale des Herrn Martin,
44, Brodbänkengasse 44, 1 Treppe.
Von Donnerstag, den 18. Juli bis 1. August,
von Morgens 8 Uhr bis Abends 9 Uhr,
werden im bezeichneten Saale eine große Anzahl von den ersten Künstlern Italiens gearbeitete und in solcher Vollendung hier gewiß noch nie gewesene Gegenstände, als:
Vasen, Kannen, Frucht- und Blumenschaalen Uhrhalter, Briefbeschwerer, Nippessachen rc. rc.
zum Verkauf ausgestellt sein.
Einem kunstliebenden Publikum Danzigs und der Umgegend wird somit Gelegenheit geboten, für solide Preise in den Besitz wirklich schöner Sachen gelangen zu können.
Zur geneigten Ansicht ladet ein
Hochachtungsvoll
F. Gnerucci.

Nähmaschinen
(anerkannt bewährte Fabrikate)
verschiedener Systeme unter mehrjähriger Garantie
empfiehlt
H. Lachmanski,
Leinen-Handlung u. Wäsche-Fabrik,
Langgasse No. 71.
P. S. **Unterricht gratis. Bei Theilzahlungen keine Preiserhöhung.**

Aus Berlin. Bekanntmachung. Aus Berlin.
Einem hochgeehrten Publikum **Danzigs** und der **Umgegend** die ergebene Mittheilung, daß ich für die Dauer des **ganzen Dominiks** mit einem reichhaltig sortirten Lager von den billigsten bis zu den elegantesten Piecen **Damenconfection** nach dort komme. — Von der **wirklich auffallenden Preiswürdigkeit** nachbenannter Piecen, als: **Damen-Jacken, Jaquettes, halblange und lange Paletots**, gute ganz schwere **Rad- und Pellerinen-Mäntel, Umhänge, Regenmäntel** u. s. w. können sich die geehrten Damen nur **überzeugen**, wenn sie sich gütigst nach meinem **Parterre-Lokal Langgasse No. 48 bei Herrn Steindrucker F. W. Focke** bemühen, alsdann werden sie **sehen** und **staunen.**
Sämmtliche Gegenstände, selbst von den billigsten an, sind **sauber** und **gut** gearbeitet und mit den **schönsten** und **denkbarsten Garnituren** ausgestattet. Die Auswahl in Façons ist sehr groß und geschmackvoll, so daß jede Dame zu ihrer vollkommenen Zufriedenheit bedient wird.
Den Preiszettel werden zur Zeit dieser Zeitung als Beiblatt beifügen.
Inzwischen hält sich dem geneigten Publikum bestens empfohlen
die Damen-Mäntel und Jacken-Fabrik
von
Aus Berlin. W. Kula. Aus Berlin.

Erstes diesjähriges Concurrenzmähen.



Auf dem Concurrenzmähen bei Nakel, Juni 1872, erhielt die **Samuelson'sche Automatische Getreidemähmaschine** in Concurrenz mit der Amerikanischen Buckey- und Hornsby'schen Mähemaschine den ersten Preis.
Schütt & Ahrens,
Stettin und Danzig,
General-Agenten von Samuelson & Co., Banbury.

Norddeutscher Lloyd.
Postdampfschifffahrt
von Bremen nach Newyork und Baltimore
eventuell **Southampton** anlaufend

D. **Hannover**	23. Juli nach	Newyork		D. **Hermann**	24. Aug. nach	Newyork
D. **Rhein**	27. Juli „	Newyork		D. **Straßburg**	27. Aug. „	Newyork
D. **Hansa**	30. Juli „	Newyork		D. **Leipzig**	28. Aug. „	Baltimore
D. **Baltimore**	31. Juli „	Baltimore		D. **Deutschland**	31. Aug. „	Newyork
D. **Main**	3. Aug. „	Newyork		D. **Frankfurt**	3. Sept. „	Newyork
D. **Nemesis**	6. Aug. „	Newyork		D. **Rhein**	7. Sept. „	Newyork
D. **Donau**	10. Aug. „	Newyork		D. **Newyork**	10. Sept. „	Newyork
D. **Köln**	13. Aug. „	Newyork		D. **Ohio**	11. Sept. „	Baltimore
D. **Berlin**	14. Aug. „	Baltimore		D. **Main**	14. Sept. „	Newyork
D. **Weser**	17. Aug. „	Newyork		D. **Nemesis**	17. Sept. „	Newyork
D. **Bremen**	20. Aug. „	Newyork				

Passage-Preise: nach Newyork: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 100 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte 135 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Pr. Crt.
von Bremen nach Westindien via Southampton
Nach **St. Thomas, Colon, Savanilla, La Guayra** und **Porto Cabello**, mit Anschlüssen via **Panama** nach allen Häfen der **Westküste Amerika's**, sowie nach **China** und **Japan.**
D. **Graf Bismark** 7. August.
und ferner am 7. jeden Monats.
Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie (2500)
Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Ich bin zu Contract-Abschlüssen für obige Dampfer ermächtigt.
(2500) **C. Meyer**, concess. Agent, 3. Damm No. 10.

Keine Modenzeitung hat eine grössere Verbreitung als
Die Modenwelt
Preis für das ganze Vierteljahr 12½ Sgr.
An trefflichen Original-Illustrationen ist die **Modenwelt** ungeachtet ihres überaus niedrigen Preises, wohl das bei Weitem reichhaltigste derartige Journal. Seit sechs Jahren bestehend. wuchs ihr Ruf fast von Tag zu Tag; als ein unentbehrlicher Rathgeber in allen weiblichen Kreisen wird sie nunmehr in zehn Sprachen übersetzt. — Durch anerkannt vorzügliche Schnittmuster und genaue leicht verständliche Anweisungen ermöglicht die **Modenwelt** es auch der ungeübtesten Hand alle Arten von Handarbeiten, Garderobe u. Wäsche selbst anzufertigen, sowie Getragenes zu modernisiren und dadurch die bedeutendsten Ersparnisse zu erzielen.
Abonnements werden **jederzeit** angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. (1638)

Ich suche für mein Geschäft einen Commis, tücht. Verkäufer. Antr. sogl.
Eduard Gräner, Schirmfabrikant.

Gesuch.
Ein tücht. Müller, verh., Familie 1 Kind, Caution, g. Zeugn., mit Holzarbeiten vertr., sucht vom 1. October d. J. eine Stelle als Werkführer oder Lohnmüller. Näh. bei **Bahr** in Gora bei Zblewo, Kreis Pr. Stargardt.

Ein junger Mann, Conditor, 24 Jahr alt, sucht sich mit einer vermögenden jungen hübschen Dame zu verehelichen, Photographie erwünscht.
Anfragen sind sub 1419 an die Expedition dieser Zeitung zu richten.

Für mein Manufaktur-, Tuch- und Herren-Garderoben-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen Lehrling.
Berthold Liebert,
(1346) Stolp.

Eine geprüfte Erzieherin wird gesucht. Näheres Melzergasse No. 4, 1 Tr.

Um vielfachen Wünschen entgegen zu kommen, würde ich mich bereit finden, die Beförderung der Passagiere von Oliva nach Bad Glettkau in den Morgenstunden jeden Tages während der diesjährigen Badesaison bei reger Theilnahme zu übernehmen. Meldungen bei mir.
C. Zywietz,
Oliva (Waldhäuschen).

Seebad Zoppot.
Heute **Concert.**
(1397) **H. Buchholz.**

Seebad Westerplatte.
Heute **Concert.**
(157) **H. Buchholz.**

Seebad Brösen.
Sonntag, den 21. Juli:
☞ **CONCERT.** ☜
Anfang 4½ Uhr. Entree 2½ Sgr.
(1023) **Fürstenberg.**

Weiss und Schröder
am Olivaerthor.
Montag, den 22. Juli c.
Drittes
Militair-Concert,
gegeben von der Kapelle des 6. Ostpr. Inf.-Regmts. No. 43, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn
W. Parlow.
Anfang 6 Uhr. Entree à Person 5 Sgr.

Selonke's Etablissement.
Sonntag, 21. Juli:
Großes Brillant-Feuerwerk.
Gastspiel der Hof-Solotänzerinnen Frl. Auguste Werges und Frl. Clara Keil, sowie Auftreten sämmtlicher engagirten Künstler.
U. A.: **Doctor und Friseur**, oder: **Die Sucht nach Abenteuern.** Posse mit Gesang in 3 Bildern. **Mein Trompeter für immer.** Liederspiel. **Gnaden-Arie aus** „Robert der Teufel" (Frau Schade-Winkelmann). **Du liebes Aug', Du lieber Stern** (Frau Schade-Winkelmann). **La Sequidilla — Ländler** (Frl. Werges, Frl. Keil).
Nach dem Feuerwerk:
Garten-Concert.
Entree wie gewöhnlich. Von 8 Uhr ab 2½ Sgr.
Montag, den 22. Juli:
Benefiz für den Gesangs-Komiker Herrn Otto.

Ich und meine liebe Frau danken innig und ergebenst den geehrten Herrschaften für die schönen Gaben, die wir zu unserm 50jährigen Bürger-Ehren-Fest erhalten haben.
Tischlermeister **Jago** und Frau.

Im grünen Wald.

Auf des Waldes weichen Matten,
Unter grüner Bäume Schatten,
Saß ich und hört sie, die Thaten
Gottes, künden auf der Welt.
Wenn sich ihre Zweige bauschen
Bei dem Sturme, wenn sie rauschen
Sanft, dann mag ich gerne lauschen
Dort, was sich der Wald erzählt.

In dem Wald die Sorgen fliehen,
Wenn den grünen Wald durchziehen
Sanfte Lüfte, und dort blühen
Seine Kinder, groß und klein.
Ganz allein im Wald, dem schönen,
Still, doch voll von Himmelstönen,
Kann man sich mit Gott versöhnen,
Mit der Welt, mit sich allein.

Wenn wir in dem Walde gehen,
Fühlen wir ein himmlisch Wehen;
Denn in jedem Blättchen sehen
Wir des Himmels Allgewalt.
Sehen dort ein ew'ges Streben,
Denn dem Alten wird gegeben
Wie bei uns einst neues Leben,
Alt wird jung, und jung wird alt.
Wensorra.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.